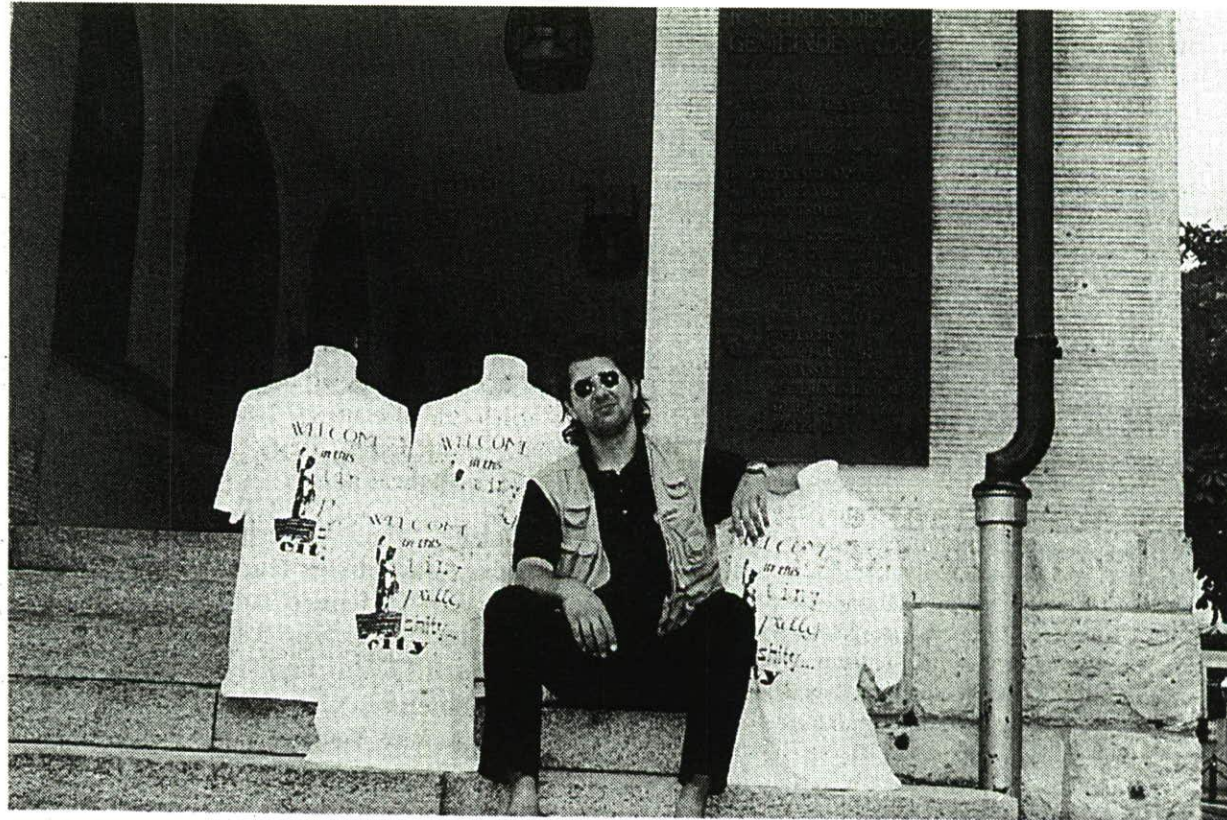


# Kunst zentriert: Kunst verbindet

Kunst aus Vorarlberg und Liechtenstein ab 1. September beim Vaduzer Rathaus

Die einen behaupten, Kunst komme von Können, andere, dass dieselbe nur im Auge des Betrachters läge, und wieder andere denken bei (moderner) Kunst an Chaos. Wie dem auch sei, wichtig ist, dass überhaupt geredet, nachgedacht und diskutiert wird über Arbeiten von Kunstschaffenden. Und dies nicht nur von «g'scheiten» Vernissagegästen, sondern von allen. Eine grenzüberspannende Idee, die bestimmt für Gesprächsstoff sorgen wird, ist die Ausstellung «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert», die am kommenden Montag, den 1. September um 21 Uhr auf der Vaduzer Rathauswiese eröffnet wird.

Kulturinteressierten wird die «Kunstmeile», die im vergangenen Jahr an der Grenze Schaanwald/Tisis Arbeiten von Kunstschaffenden aus Österreich und Liechtenstein gezeigt hat, noch in lebhafter Erinnerung sein. Dieses Jahr haben Vorarlberger und Liechtensteiner Künstlerinnen und



Harald Gfader vor dem Vaduzer Rathaus: «Es handelt sich hierbei nur um eine leicht (er-)tragbare Arbeit, die sich mit ihrem komplexen Inhalt vor Ort in den Betrachter einmischet.»

1/2 Volksblatt Freitag 29. August 1997



Künstler ihre grenzüberschreitende Freundschaft unter das Thema «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» gestellt. Ab Montag abend stellen je fünf heimische und fünf österreichische Kunstschaaffende ihre Werke in den «öffentlichen Raum», sprich auf die Vaduzer Rathauswiese. Einen Monat später zieht die Kunstkarawane in die Feldkircher City, um dort zur Kulturkommunikation anzuregen. Die liechtensteinische Regierung unterstützt das Projekt. Kulturbeiratspräsident Arno Kind freut sich über die Ausstellung und meinte gegenüber dem VOLKSBLATT: «Mit dem Projekt «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» kann der Kulturaustausch mit Österreich fortgesetzt werden und an Kontinuität gewinnen. Letztes Jahr freuten sich viele in- und ausländische Kunstfreunde über das Gemeinschaftsprojekt «Kunstmeile», das an der Grenze Schaanwald Arbeiten von liechtensteinischen und österreichischen Kunstschaaffenden zeigte. Die diesjährige Ausstellung knüpft vor allem an die guten Kontakte mit der Stadt Feldkirch. «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» belebt Feldkirch und Vaduz mit künstlerischer Aktivität, Gesprächen und Auseinandersetzungen

mit Kunst im öffentlichen Raum. Vielleicht kann die Ausstellung auch im Hinblick auf die geplante Fussgängerzone in Vaduz Hinweise und Anregungen geben. Der Kulturbeirat der Regierung und die Gemeinde Vaduz unterstützen natürlich gerne das Projekt «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert». Es gibt einheimischen und österreichischen Kunstschaaffenden die Möglichkeit ihre Arbeiten vorzustellen und der Bevölkerung eine schöne Gelegenheit eigens für die Ausstellung erstellte Objekte kennenzulernen.»

### **Willkommen in Vaduz!**

Aniko Risch, Werner Marxer, Gertrud Kohli und Hansjörg Quaderer repräsentieren auf dem Rathausplatz die Kunstschaaffenden Liechtensteins. Fünf KünstlerInnen, welche kaum vorzustellen sind und auf deren Arbeiten wir uns freuen dürfen. Weniger bekannt ist die «Handvoll» Kunst, die über die österreichische Grenze nach Vaduz kommt. Eva Jakob, die «geistige Mutter» dieses und der vorhergegangenen Projekte, hat uns bereits etwas über die fünf jungen Vorarlberger Kunstschaaffenden und ihre Ausstellungsobjekte verraten. Stoph Sauter arbeitet gerne mit Schriften. Er

zeigt den Spiegelglas-Satz «Keiner kommt an. Sauter: Ich meine das nicht destruktiv, sondern möchte damit die Solidarität und das Bemühen betonen.» Die Bildhauerin Caroline Ramersdorfer bringt einen tonnen-schweren dunklen Stein mit einem Quadrat aus Marmor, dessen Zentrum sternförmig ist und beleuchtet werden kann. Der Künstler Robert Kabas möchte mit seiner Arbeit zeigen, dass Kunst kon-(!)zentrierender Analysen fähig ist. Aus seinen Metallplatten, die sich einander zuneigen, evozieren Ideen von zwei Menschen, die einander begegnen. Mit seiner «Serie der Pamphlete» stellt sich Harald Gfader in Vaduz vor. Über seine Arbeit verrät das Bild zu diesem Bericht bereits etwas. Christoph Lissy wird – ganz nach dem Motto «Der wahre Künstler lässt sich nicht von der Zeit unter Druck setzen – bis zur Vernissage sein Werk nicht vollendet haben, dann aber mit einer seiner spröden Metallsulpturen an und aufregen. Vaduz darf also gespannt sein auf die Ausstellung «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert».

### **Kunst und Kommerz**

Die Kulturjournalistin Eva Jakob,

die nicht nur über die Kulturszene Vorarlberg berichtet, sondern auch immer wieder Projekte initiiert, die Kunst und Kommunikation beleben, sieht in der Ausstellung «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» eine sinnvolle Grenzüberschreitung: «Nach dem Interesse, welches die “Kunstmeile” erregt hat, lag es nahe, die Zusammenarbeit fortzusetzen. «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» bedeutet für mich einerseits, dass Kunst in den Zentren, also im öffentlichen Raum gezeigt werden soll und damit einem breiten Publikum zugänglich wird. Andererseits erscheint mir Kunst durchaus in der Lage zu sein zentrale Dinge des Lebens sichtbar zu machen, die dem flüchtigen und oft oberflächlichen Blick entgleiten.»

Dass Feldkirch nicht nur von seiten der Kulturverantwortlichen einen feinen Sinn für Kunst auf öffentlichen Plätzen hat, zeigt das – auch finanzielle – Engagement von zehn Geschäften, die sich an der Aktion «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» beteiligen. Vielleicht wird sich ab nächster Woche auch die Einstellung der Vaduzer Geschäftsinhaber ein bisschen dem Zeit-Kunst-Geist anpassen.

*L-Press/Ines Rampone-Wagner*